



Presse- und Werbeagentur Wolfgang Jendsch
Fachagentur für Brandschutz und Rettungsdienst
D-78315 Radolfzell/Bodensee

Fachbeitrag 3009/04, August 2004 - Autor Wolfgang Jendsch

Das „Incident Command System“ (ICS) **US-Amerikanisches Management-System** **zur Führung und Leitung von (Groß)Einsätzen**

Einsätze der Hilfs- und Rettungsdienste – insbesondere Einsätze bei weitläufigen und Grossschadenslagen – erfordern eine umfangreiche und zugleich effektive Führungsstruktur, die alle Bereiche eines solchen Einsatzes berücksichtigt. Besonders die Kooperation der einzelnen Fachdienste – zum Beispiel die Brandschutzeinheiten (Feuerwehren), die Rettungseinheiten (Rettungs- und Sanitätsdienste) oder die Spezialeinheiten (Höhenrettung, Luftrettung) – sowie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Organisationen wie Feuerwehren, Sanitätsorganisationen oder Technische Dienste macht ein einheitliches und zugleich übergreifendes Einsatz-Management unverzichtbar. Im Gegensatz zu den USA steht in Deutschland beziehungsweise in den Staaten Europas ein umfassendes einheitliches und effektives Konzept zur Abarbeitung von Einsätzen nicht zur Verfügung. Auch die in Deutschland bestehende Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 (FwDV 100: „Führung und Leitung im Einsatz“) zeigt im Vergleich mit dem „Incident Command System“ (ICS) wesentliche Defizite, nicht zuletzt im Hinblick auf die Zuordnung der Stabsfunktionen und deren taktische Wertigkeit (Bereiche Sicherheit, Information und Kooperation). In den wenigsten Fällen arbeiten Fachdienste und Organisationen nach gleichen und für alle gültigen Standards, so dass es bekannter Weise immer wieder zu organisatorischen, fachbezogenen, zeitlichen und auch persönlichen Problemen in der Einsatz-Kooperation und -Koordination kommt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gibt es seit rund 30 Jahren ein Management-System, das eine effektive Kooperation aller Einsatzbeteiligten zur Basis hat. Insbesondere bei Waldbränden, Naturkatastrophen und Grossschadensfällen hat sich das sogenannte „Incident Command System“ (ICS) bewährt, so dass es aus dem Einsatzgeschehen in den USA nicht mehr wegzudenken ist. Das „ICS“ könnte als Vorbild dienen für deutsche und europäische Führungsstrukturen sowie für ein effektiveres Einsatzmanagement.

Vorbild USA

Fachleute der Feuerwehren, der technischen Hilfsdienste und der Rettungsorganisationen in aller Welt wissen sehr genau, dass Einsätze nahezu aller Bereiche und Grössenordnungen immer wieder organisatorisch komplex, taktisch kompliziert, oft unübersichtlich und ineffizient ablaufen können, insbesondere dann, wenn an diesem Einsatz unterschiedliche Fachbereiche und Organisationen beteiligt sind. Die hohe Anzahl von Einsatzkräften mit unterschiedlichen Aufgaben und Kenntnissen, technische Kommunikationsprobleme beispielsweise im Bereich des Sprechfunks oder im Bereich fachlicher Terminologie sowie die unzulängliche Umsetzung von taktischen Massnahmen sind nur einige der Gründe, die für ein einheitliches Einsatzführungs-System sprechen.

Allein aus solchen Erfahrungen heraus und zur Vermeidung von Kooperations-Problemen zwischen den unterschiedlichen Einsatzorganisationen entwickelten kalifornische „Fire Manager“ unterschiedlicher staatlicher und regionaler Brandschutz- und Rettungsorganisationen (organisiert in „Firefighting Resources of California Organized for Potential Emergencies“/FIRESCOPE) in den frühen 70er Jahren ein Einsatzführungs-Konzept (Management System), das zwischenzeitlich – nach zahlreichen Tests und Überarbeitungen - weltweit überragende Anerkennung gefunden hat und das sich in Tausenden von Einsätzen aller Art bewährt hat. Mit dem „Incident Command System“ (ICS) bietet sich den Einsatz-Managern heute ein standardisiertes Führungsinstrument, um die vorgenannten und anderweitigen Probleme im Vorfeld, im Verlauf und nach einem Einsatz zu verhindern beziehungsweise schnell und effektiv in den Griff zu bekommen.

ICS-Organisation

Das „Incident Command System“ (ICS) basiert auf vier Grundsätzen:

- Es muss organisatorisch flexibel sein, um den Anforderungen von unterschiedlichen Schadensereignissen je nach Art und Grösse entsprechen zu können;
- Alle Hilfs- und Rettungsorganisationen müssen in der Lage sein, das ICS sowohl in der alltäglichen Einsatzarbeit als auch bei besonderen Schadensereignissen anwenden zu können;
- Das ICS muss geeignet sein, Einsatzpersonal der unterschiedlichen Hilfs- und Rettungsorganisationen und der unterschiedlichen Standorte in einer gemeinsamen Struktur unter einer gemeinsamen Einsatzleitung zusammen zu fassen;
- Das ICS muss zudem kosteneffektiv sein.

Organisatorisch sieht das „Incident Command System“ (ICS) fünf Führungs- und Funktionsbereiche vor, die im Detail jedem Einsatz – ob gross oder klein – angepasst werden können und über eine bis zur Basis reichende Befehls- und Kontrollstruktur verfügen. Es sind dies die Bereiche:

- „Incident Command“ (Einsatzleitung) mit dem „Incident Commander“ (ICT1 bis ICT5; Einsatzleiter) und seinem unmittelbaren Führungsstab (Command Staff), bestehend aus dem „Information Officer“ (IOF1 bis IOF3; Pressesprecher), dem „Liaison Officer“ (LOFR; Verbindungsoffizier zwischen den beteiligten Organisationen) und dem „Safety Officer“ (SOF1 bis SOF3; Sicherheitschef);
- Führungs- und Funktionsbereiche des Stabes (ICS General Staff Positions) mit den Abteilungen (Sections) „Operations“ (taktische Einsatzführung) und dem „Operations Section Chief“ (OSC1 bis OSC3),
- „Planning“ (Einsatzplanung) und dem „Planning Section Chief“ (PSC1, PSC2),
- „Logistics“ (Logistik) und dem „Logistics Section Chief“ (LSC1, LSC2), sowie
- „Finance/Administration“ (Finanzen/Verwaltung) und dem „Finance/Administration Section Chief“ (FSC1, FSC2).

Eingeteilt wird das ICS-Management zugleich in fünf Qualitätsebenen (Types 1-5), die sowohl der Art des jeweiligen Schadensereignisses als auch der Qualifikation der Führungs- und Funktionskräfte entsprechen. Da das „Incident Command System“ (ICS) einst für die Bewältigung von Wald- und Flächenbränden entwickelt wurde, basieren die nachfolgenden stichwortartigen Beschreibung der Ebenen auf entsprechenden Schadensereignissen -, sind jedoch in jede andere Art von Schadensereignissen umsetzbar:

- **Type 5**
sehr kleine Wald- und Flächenbrände (generell Kleineinsätze), die bereits in der Ersteinsatzphase (Initial Attack) bewältigt werden können und weniger als sechs Einsatzkräfte benötigen;
- **Type 4**
Kleine Wald- und Flächenbrände (generell Kleinbrände, kleinere Verkehrsunfälle) deren Einsatzbedingungen über die Ersteinsatzphase (Initial Attack) hinausgehen. Der Einsatzleiter übernimmt alle Funktionsbereiche (Sections). Für den Einsatz werden nur wenige Einheiten benötigt (z.B. Einzelfunktionen, Strike Team);
- **Type 3**
Grössere Wald- und Flächenbrände (generell Mittel- und Grossbrände, Technische Hilfe, grössere Sucheinsätze, Einsätze mit kriminellem Hintergrund) mit ausgedehntem Erst- und Folgeinsatz (auch über eine bestimmte Einsatzzeit hinausgehend). Neben dem Einsatzleiter werden bei Bedarf weitere Stabs- und Funktionsbereiche personell besetzt.
- **Type 2**
Grosse Wald- und Flächenbrände (generell Grossbrände, länger andauernde Such- und Rettungseinsätze, umfangreiche Technische Hilfeleistungen), bei

denen auf Grund der Lage neben dem Einsatzleiter (Incident Commander) die meisten beziehungsweise alle Funktionsbereiche (Sections) personell besetzt werden müssen, eine grosse Anzahl von Einsatzkräften benötigt wird, ein „Fire/ Base Camp“ (Einsatz-/Basislager) eingerichtet wird und eine längere Einsatzdauer absehbar ist. Damit wird zugleich eine wesentliche logistische Einsatzunterstützung erforderlich (zum Beispiel Verpflegung, Unterbringung von Einsatzkräften, Bevorratung von Betriebsstoffe und Löschmitteln);

- **Type 1**

Grosse Wald- und Flächenbrände (generell Grossschadensfälle, Naturkatastrophen), bei denen alle Führungs-, Stabs- und Funktionsbereiche personell besetzt sein müssen. Im Einsatz sind Kräfte unterschiedlicher Hilfs- und Rettungsorganisationen, auch aus anderen Regionen und Staaten sowie umfangreiche Technik. Der (möglicherweise auch taktisch schwierige) Einsatz ist in der Regel überregional, kann darüber hinaus staatenübergreifend (zum Beispiel Kalifornien-Nevada) sein.

Organisatorische Ausweitungen des „Incident Command Systems“ (ICS) beziehungsweise organisatorische Anpassungen an sehr spezielle Einsatzbedingungen werden ermöglicht durch ergänzende Konzepte und Funktionen, die an dieser Stelle zwar erwähnt, auf die jedoch nicht detailliert eingegangen werden soll. Es sind dies das „Unified Command“ (gemeinsame Einsatzleitung durch IC verschiedener Organisationen/Agencies) -, das „Area Command“ (Unified Area Command) zur organisatorischen und taktischen Bewältigung mehrerer nahe beieinander liegender Einsatzstellen (Wildfire Complexes) -, das „Multiagency Coordination System“ (MACS), ein Konzept zur formalen Koordination zwischen unterschiedlichen Organisationen (Agencies), das als Arbeitsgruppe (MAC Group) im Hintergrund des ICS zur Klärung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie von Zuständigkeiten tätig wird. Nicht zuletzt muss in diesem Zusammenhang das jeweils zuständige „Emergency Operating/Operation Center“ (EOC; auch „Incident Command Center“/ICC, „Emergency Command“/EC oder „Control Center“/CC) erwähnt werden. Es handelt sich dabei um die in Deutschland und Europa als „Integrierte Leitstelle“ bekannte Einrichtung, die in den USA sowohl auf unterschiedlichen Ebenen (Organisationsebene/ Agency, regionale Ebene/City/County, Ebene Bundesstaat/Federal State, staatenübergreifend/national) tätig sein kann. Das EOC dient dem „Incident Command System“ (ICS) als stationäre Koordinations- und Kontrolleinrichtung.

ICS-Funktionen

Der nachstehende Absatz beschreibt die Stabsfunktionen des „Incident Command Systems“ (ICS) sowie die den einzelnen Funktionsbereichen (Sections) untergeordneten Einsatzeinheiten (Branches, Divisions, Units).

- **Incident Commander**

Der „Incident Commander“ (IC/Einsatzleiter) ist verantwortlich für die generelle Abwicklung des gesamten Einsatzes. Er entscheidet im Sinne eines „Managers“ über das Einsatzziel, über die taktischen Massnahmen und die organisatorischen Abläufe des Einsatzes sowie über die jeweiligen Prioritäten. Darüber hinaus koordiniert er alle Entscheidungen und Massnahmen seines Führungsstabes, der vier Haupt-Führungskräfte (ICS General Positions) sowie der nachgeordneten Funktionsbereiche (Sections). Dem Einsatzleiter steht in der Regel ein Stellvertreter zur Seite, der zugleich eingebunden sein kann in andere Funktionsbereiche des „Incident Command Systems“ (ICS). IC-Stellvertreter müssen über die gleiche fachliche Qualifikation verfügen wie der „Incident Commander“ selbst. Diese Qualifikationen (Type 1-5) werden durch Ausbildung und Weiterbildung erworben sowie durch Erfahrungen in unterschiedlichsten Funktionsbereichen manifestiert.

Beim Einsatz von Luftfahrzeugen zur Unterstützung eines Wald- und Flächenbrandes (Aerial Attack) wird neben dem bodengebundenen Einsatzleiter (IC-Ground) ein Lufteinsatzleiter (Area/Air Commander) eingesetzt. Er unterstützt mit Hilfe eines speziellen Luftfahrzeuges (Air Command) den/die bodengebundenen Einsatzleiter (gegebenenfalls in mehreren Einsatzabschnitten/Branches) und übernimmt zudem auch die taktische Koordination des Einsatzes.

- **Information Officer**

Der „Public Information Officer“ (PIO) – auch zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während des Einsatzes (Pressesprecher) – untersteht unmittelbar dem Einsatzleiter. Seine Funktion ist zwingend vorgeschrieben und wird auch bereits bei kleineren Einsätzen wirksam. Mit dieser Position zeigt sich die wesentliche Bedeutung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei den US-Feuerwehren – eine Einstellung, die auch bei deutschen Feuerwehren und bei den deutschen Hilfs- und Rettungsdiensten von herausragender Bedeutung sein könnte und sollte.

Der „Information Officer“ informiert und betreut während des Einsatzes die Medienvertreter, ist darüber hinaus aber auch für die „interne“ Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich -, das heisst, er informiert auch das Einsatzpersonal, die beteiligten Organisationen und die vom Einsatz tangierte Öffentlichkeit über den Einsatzverlauf und über die Entscheidungen der Einsatzführung. Von den Verlautbarungen eines „Information Officers“ hängt nicht zuletzt die psychische Verfassung und die physische Sicherheit aller Beteiligten im Umfeld des Einsatzes ab.

Der „Information Officer“ ist im Rahmen des Einsatzes allein für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Er verfügt gegebenenfalls über weitere Mitarbeiter/innen, insbesondere dann, wenn am Einsatz mehrere Organisationen mit unterschiedlichen organisationseigenen PR-Konzepten beteiligt sind.

- **Liaison Officer**

Bei einer Beteiligung mehrerer unterschiedlicher Organisationen (Agencies) nimmt

der „Liaison Officer“ die Vertretung dieser Organisationen in der Einsatzleitung wahr. Er ist zuständig für den reibungslosen Ablauf des Einsatzes im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen beziehungsweise für Problem, die sich aus unterschiedlichen organisationseigenen Konzepten, Ansichten und Vorstellungen ergeben können. In Führungsbesprechungen und öffentlichen Auftritten nimmt der „Liaison Officer“ die berechtigten Interessen aller am Einsatz beteiligten Organisationen wahr. In Planungsbesprechungen der Einsatzleitung informiert er zudem über die für den Einsatz relevanten technischen und taktischen Möglichkeiten der einzelnen Organisationen (Agencies).

- **Safety Officer**

Der komplette Bereich der Sicherheit für das Einsatzpersonal sowie für die Öffentlichkeit untersteht dem „Safety Officer“. Er ist in seiner Funktion dem Einsatzleiter alleinverantwortlich, kann jedoch Mitarbeiter/innen zu seiner Unterstützung hinzu ziehen. Er vertritt seine Funktion vor allem in den Planungsstäben, überwacht die schriftlich festgelegten Planungen (Incident Action Plan) im Hinblick auf die allgemeine und spezielle Sicherheit, kontrolliert und überprüft Personal und Technik auf Sicherheitsdefizite und nimmt eigenständige Ermittlungen nach sicherheitsrelevanten Vorkommnissen und Unfällen vor.

- **Funktionsbereiche und Abteilungen**

Weitere vier Positionen im Range von Stabs-Führungskräften (Chiefs) übernehmen im Rahmen des „Incident Command System“ (ICS) die Abteilungen „Einsatzabwicklung“, „Einsatzplanung“, „Logistik“ und „Finanzen/Verwaltung“. Diesen Abteilungen unterstehen eine Reihe von Unterabteilungen (Branches), Einheiten (Units), Gruppen (Groups) sowie Einzel- und Spezialbereiche. Die einzelnen Bereiche sind dem beigefügten Organisationsschema zu entnehmen. Es wäre im Rahmen dieses Beitrages schon aus Mangel an Seitenressourcen unmöglich, jeden einzelnen Funktionsbereich und jedes einzelne Arbeitsgebiet detailliert zu beschreiben -, somit beschränkt sich die Beschreibung auf die generellen Aufgaben und Funktionen der vier Stabs-Abteilungen und deren „Section Chiefs“.

Wie bereits zuvor erwähnt, liegt die personelle Besetzung der Funktionsbereiche im Ermessen des jeweiligen Einsatzleiters, abhängig von der jeweiligen Lage und der Komplexität des Einsatzes. Bei Einsätzen der „Types 3-5“ können die „Command-“ beziehungsweise die „General Staff Positions“ personell besetzt werden, sie können aber auch durch die Funktion des Einsatzleiters ausgeführt werden.

- **Operations Section**

Die „Einsatzabteilung“ im Rahmen des „Incident Management Systems“ (ICS) untersteht dem „Operations Section Chief“. Er ist verantwortlich für die taktische Organisation der Einsätze in enger Zusammenarbeit mit den nachgeordneten Führungskräften der „Branches“ („Branch Director“ – bei Luftunterstützung zusätzlich „Air Opera-

tions Branch Director“, vergleichbar Abschnittsleitern), „Divisions“ („Division Supervisor“ – bei Luftunterstützung zusätzlich „Air Tactical Group Supervisor“ und „Coordinator“ für Helikopter und Flächenflugzeuge) und „Groups“ („Group Supervisor“; alle vergleichbar Zug- und Gruppenführern) sowie der speziellen „Units“ oder „Strike Teams“ („Task Force Leader“ oder „Strike Team Leader“ der entsprechenden taktischen Einheiten). Die von der Einsatzleitung vorgesehenen Kräfte (Personal, bodengebundene Einsatzkräfte und Fahrzeuge, Luftunterstützung) werden vom „Operations Section Chief“ im Rahmen des jeweils der Lage entsprechend aktualisierten Einsatzplanes (Incident Action Plan for Operations) angefordert und eingesetzt. Zusätzlich werden die dazu erforderlichen Unterstützungskräfte (Nachschub, Versorgung, Wartung) eingesetzt (zum Beispiel „Air Support Group Supervisor“, „Helibase-/Helispot Manager“).

- **Planning Section**

Die „Planungsabteilung“ bei Einsätzen im Rahmen des „Incident Command Systems“ (ICS) wird geführt vom „Planning Section Chief“. Zu seinen Aufgaben gehört die Sammeln und Sichten von Informationen, Daten und Fakten des Einsatzes und die Bearbeitung dieser Informationen für weitere Entscheidungen der Einsatzleitung. Die „Planungsabteilung“ gliedert sich in die Bereiche „Resources“ (Planung und Aufflistung personeller und materieller Einsatzmittel, Personalabteilung), „Situation“ (Erfassung von Lage-Informationen, Lagebeobachtung vor Ort, Anfertigung von Lagekarten, Wetter-Beobachtung), „Documentation“ (Dokumentation aller einsatzrelevanten Fakten zur Einsatznachbearbeitung sowie für das Einsatz-/Organisations-Archiv) und „Demobilization“ (Demobilisation, Koordination und Organisation der Einsatzauflösung nach Plan). Dementsprechend fließen die Erkenntnisse des „Planning Section Chief“ unmittelbar in den aktualisierten „Incident Action Plan“ ein. Anfragen der Einsatzeinheiten (Unit Leader Responsibilities) werden direkt von der „Planning Section“ bearbeitet und beantwortet.

- **Logistics Section**

Der im Rahmen eines zeitlich und materiell umfangreichen (Gross)Einsatzes wohl „wichtigste“ Arbeitsbereich ist die Logistik-Abteilung -, denkt man beispielsweise an so unverzichtbare Dinge wie Verpflegung (Speisen und Getränke), Unterbringung (Zelte, Waschgelegenheit, Toiletten), medizinische Versorgung (Rettungsdienst, Sanitätsstation, Apotheke), Nachschub (Geräte, Material), Wartungs- und Reparaturservice (Einsatzfahrzeuge, technische Einrichtungen) oder an Kommunikation (Telefonische Erreichbarkeit, eMail- und Fax-Verbindungen, Sprechfunk), für die der „Logistic Section Chief“ mit seinen „Unit Leaders“ verantwortlich zeichnet. Besondere Anforderungen werden an diese Abteilung gestellt, wenn zur Bewältigung eines Wald- und Flächenbrandes oder bei Naturkatastrophen eigens ein „Camp“ für die Einsatzkräfte eingerichtet werden muss, das möglicherweise für einige Wochen zur „zweiten Heimat“ von bis zu 5000 Männern und Frauen werden kann. Für diese Ein-

richtung stellt die Logistik-Abteilung beispielsweise spezielle Funktionskräfte wie „Base Manager“ (Lagerleiter) oder „Security-Manager“.

- **Finance/Administration Section**

Jeder Einsatz kostet Geld, oftmals sehr viel Geld – für Personal, Ausrüstung, Material, Gerät, Ausstattung, Verpflegung! Damit das jeweils notwendige Geld zur Verfügung steht, verantwortlich eingesetzt und abgerechnet wird, kann ein „Incident Management Team“ in aller Regel auf einen eigenen „Finanz-Chef“ (Finance Section Chief) nicht verzichten. Er ist verantwortlich für die finanzielle Abwicklung des gesamten Einsatzes – von der ersten Alarmierung von Kräften bis hin zur letzten Bewegung der Einsatzfahrzeuge zurück in die Feuerwachen. Nicht zuletzt geplant und einbezogen werden müssen dabei auch Einsatz-Folgekosten, zum Beispiel für die Rekonstruktion von Landschaften oder Einrichtungen. Der Finanz-Chef steht in einer weiteren Funktion auch der Verwaltung vor, die für die „bürokratische“ Abwicklung des Einsatzes zuständig ist. Die Erstellung von Personal- und Verbrauchslisten, die Ausstellung von Genehmigungen unterschiedlichster Art oder die schriftlichen Anforderungen und Bestellungen von Verbrauchsmaterial oder Verpflegung gehören in diesen Arbeitsbereich.

Der Abteilung angegliedert ist auch eine sogenannte „Time Unit“, die insbesondere Einsatz-, Arbeits- und Ruhezeiten des Personals überwacht. Dies geschieht sowohl aus Sicherheitsgründen als auch – vor allem bei Saison-Einsatzkräften wie Hotshots oder Smokejumper – aus Gründen der finanziellen Abgeltung von Einsatzzeiten.

Vorbildlich

Es wäre vermutlich ein Leichtes, für die detaillierte Darstellung des „Incident Command System“ (ICS) ein weitaus grösseren Platz als diesen zu nutzen. Ergänzt werden könnten umfangreichere Beschreibungen der einzelnen Arbeitsbereiche, der Aufgaben und der Verantwortlichkeiten. Ergänzt werden könnten zudem detaillierte Beschreibungen der einzelnen Funktionen – angefangen beispielsweise vom „Incident Commander Type 1 and 2“ (ICS-ICT1-2) über den „Fire Behavior Analyst“ (ICS-FBAN), den „Air Tactical Group Supervisor“ (ICS-ATGS) oder den „Single Resource Boss“ für Engines, Crews oder Dozers (ICS-ENGB/CRWB/DOZB) bis hin zum „Initial Attack Dispatcher“ (ICS-IADP). Alle diese Aufgabenbereiche und Funktionen böten eine Vielzahl von nützlichen Informationen und Hinweisen für die Abwicklung beziehungsweise für das „Management“ von Einsätzen, die ohne Zweifel auch – oder gerade – für deutsche und westeuropäische Brandschutz- und Rettungsorganisationen und deren Einsatz-Führungssysteme von Bedeutung sein können beziehungsweise sind.

Das amerikanische „Incident Command System“ (ICS) erlaubt für nahezu jeden Einsatz und für nahezu jede Lage den schnellen und folgerichtigen Aufbau einer flexiblen und effektiven Befehls- und Organisationsstruktur mit festgelegten Aufgaben und Funktionen sowie eindeutigen Kommunikations- und Kooperationswegen.

Deutsche und europäische „Einsatz-Manager“ – falls es sie in diesem Sinne denn wirklich gibt – wären gut beraten, mindestens die Grundlagen des ICS in ihren Führungs- und Organisationsstrukturen anzuwenden. Nicht umsonst gilt das amerikanische „Incident Command System“ (ICS) als das wohl beste und effektivste in der Welt.

Folgeseite: Angaben zum Autor

INCIDENT COMMAND SYSTEM (ICS)

Organigramm: Wolfgang Jendsch

Incident Command(er)
Einsatzleitung/Einsatzleiter

Public Information Officer (PIO)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Safety Officer (SOF)
Einsatzsicherheit
Liaison Officer (LOF)
Kooperation/Vertreter (Agencies)

Operations Section
Einsatzabteilung

Planning Section
Planungsabteilung

Logistic Section
Logistikabteilung

Finance/Administration Section
Finanz- u. Verwaltungsabteilung

Einsatzeinheiten
Taktische Einheiten:

Unterabteilungen:

Unterabteilungen:

Unterabteilungen:

Branches
Divisions
Groups

Ressource Unit
Situation Unit
Demobilization Unit
Documentation Unit
Technical Specialist

Service Branch
Communication Unit
Medical Unit
Food Unit
Support Branch
Supply Unit
Facilities Unit
Ground Support Unit

Time Unit
Procurement Unit
Compensation/
Claim Unit
Cost Unit

Strike Teams
Task Forces
Single Ressources

Air Operations Branch
Air Support Group
Air Tactical Group

Autor: Wolfgang Jendsch

Fachredakteur Brandschutz/Rettungsdienst - mit Arbeitsschwerpunkten „Wald- und Flächenbrandbekämpfung (Wildland Firefighting/USA), „Brandschutz- und Rettungssysteme der neuen EU-Mitgliedsstaaten“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren“;

**Mitglied “International Association of Wildland Fire” (IAWF), Virginia/USA;
News Editor IAWF-“Wildfire Magazine”;**

**Fachberater Dokumentation/Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher (bis 2003)
der Feuerwehr Radolfzell/Bodensee;**

Internationaler Bodensee-Feuerwehrbund (BFB), Pressesprecher (bis 2003).

Rechtsbelehrung:

Dieser Beitrag ist urheberrechtlich geschützt (Copyright).

Alle weiteren Veröffentlichungen sowie anderweitige Nutzungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Autors. Zuwiderhandlungen gegen das Urheberrecht werden rechtlich verfolgt und mit Schadensersatzforderungen belegt.